

Gabriel Baum

Beratungslandschaft bleibt in Bewegung



Knapp zwei Jahre nach der ersten Ausschreibung von Beratungsmodulen hat sich bei der Förderung der Beratungsmodule nun eine gewisse Routine eingestellt. Darüber hinaus sind schon Folgeschritte eingeleitet oder bereits umgesetzt. Das heißt, es bleibt Bewegung im Beratungssystem und es sind weiterhin Herausforderungen zu meistern.

Evaluierung der Beratungsmodule

Im Jahr 2017 werden die Beratungsmodule für die zweite Hälfte der Förderperiode des MEPL III neu ausgeschrieben. Damit ergibt sich die Gelegenheit einer Überprüfung der Beratungsmodule und ihrer Inhalte. Obwohl die Erfahrungen erst rund ein Jahr betragen, wurden die Beratungsorganisationen und alle Beteiligten in der landwirtschaftlichen Beratung in Baden-Württemberg vom Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz (MLR) zu einer Evaluierung der Beratungsmodule aufgerufen.

Zu einer Evaluierung gehört insbesondere die Bewertung des Bisherigen. Zum Auftakt waren hier zu am 13. Oktober 2016 alle Beratungsakteure zu einer Veranstaltung nach Weissach eingeladen. Fortgesetzt wurde die Beteiligung im Internet mit einer Onlinebefragung. Hinterfragt und beleuchtet wurde nicht nur die Bedeutung der einzelnen Module, sondern ebenso, wie gut die Ziele in den Beratungsmodulen erreichbar sind und welche Modulinhalt die Beteiligten für besonders wichtig halten. Die Ergebnisse der Evaluierung werden derzeit zusammengestellt und sind Grundlage für die Neuausschreibung. Diese erfolgt wieder als Konzessionsvergabeverfahren. Somit wird das nun bekannte System der Beratungsförderung fortgeführt. Die landwirtschaftlichen Unternehmen werden weiterhin eine große Auswahl an verschiedenen Beratungsmodulen haben, die in Abhängigkeit vom Ausgang des Vergabeverfahrens jeweils voraussichtlich wieder von unterschiedlichen Beratungsorganisationen angeboten werden. Für den Herbst 2017 ist dann ein neuer Beratungskatalog in der bereits bekannten Art vorgesehen.

Herausforderung Beratungsnetzwerk

Die Beratungsförderung richtet sich an die Landwirtinnen und Landwirte in Baden-Württemberg. Im Rahmen der Auftaktveranstaltung in Weissach

im Oktober 2016 trat jedoch deutlich hervor, dass dieses neu konzipierte Beratungsangebot noch nicht vollständig bei den landwirtschaftlichen Unternehmen angekommen ist. Die Gründe hierfür sind sicher vielschichtig. Daher müssen für die weitere Verbreitung und Kommunikation alle Beratungsakteure Hand in Hand arbeiten. Denn die Beratungsangebote bekannter zu machen ist nicht allein Aufgabe der Beratungsorganisationen. Von der Ausbildung über die Verwaltung bis hin zu den Verbänden müssen alle dafür sorgen, dass die Möglichkeiten und Angebote in der Beratung verbreitet werden. Davon profitieren letztlich nicht nur die landwirtschaftlichen Betriebe, sondern die gesamte Wertschöpfungskette und die mit der Landwirtschaft, dem Garten- und Weinbau verbundenen Güter, wie die Kulturlandschaft, der Natur- und Umweltschutz und vieles mehr. Wichtig ist dabei zu erkennen, welche Rolle den einzelnen Akteuren zukommt. Um die jeweilige Rolle zu finden und zu definieren, bedarf es eines Kommunikationsprozesses innerhalb und zwischen den einzelnen beteiligten Gruppen.

An die Zielgruppe Verwaltung und explizit an die Ansprechpartnerinnen und -partner für Beratung wendet sich in diesem Kontext ein Workshop, in dem über die eigene Rolle und die sinnvollen Strategien diskutiert werden wird. Der Workshop findet am 1. Juni 2017 an der LEL statt.

Ohne Veränderung keine Verbesserung. Aber: Das Verlassen eingefahrener Gleise verunsichert. Veränderungen erfordern daher Mut und Ausdauer. Die Veränderungen in der Beratung verlangen vor allem den Beratungsorganisationen, aber auch den unteren Landwirtschaftsbehörden einiges ab.

Der Erfolg der Beratungsförderung sollte aber im Interesse aller liegen, deren Ziel es ist, die landwirtschaftlichen Unternehmen in Baden-Württemberg zu stärken. Nur durch Kommunikation, Zuhören und zielgerichtetes Agieren kann dieses gemeinsame Ziel erreicht werden. ■

Betriebs-Check

Im vergangenen Jahr wurde der Betriebs-Check als Einstiegs- und Grundberatung erfolgreich in die Praxis eingeführt. Seit diesem Jahr koordiniert die LEL die Beratungen. Die meisten der bewährten Beratungskräfte werden weiter aktiv sein. Dadurch wird Kontinuität gewährleistet, es besteht aber auch die Möglichkeit zur Gewinnung weiterer Beratungskapazitäten. Für am Betriebs-Check interessierte Personen hat die LEL eine zentrale Telefonnummer (07171/917-200) und eine E-Mailadresse (betriebs-check@lel.bwl.de) eingerichtet.



Gabriel Baum
LEL Schwäbisch Gmünd
Tel. 07171/ 917-437
gabriel.baum@lel.bwl.de